



Geschichte der Familie Fischer zu Warburg

Fischer, Albert

Wiesbaden, 1935

XI. Stammvater des zweiten Astes: Heinrich Fischer, geb. am 20.9.1807,
gest am 20.2.1879; Bürgermeister in Warburg.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75304](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75304)

Bei seiner Verabschiedung im September 1931 wurde ihm der Charakter als Generalleutnant verliehen.

Seit Oktober 1931 wohnt Kurt mit seiner Familie in Wiesbaden. Er ist auch hier und auswärts weiter militärisch tätig, indem er Vorträge militärischen Inhalts hält und Kriegsspiele leitet. Die Taktik war immer seine Stärke.

Aus seiner Ehe mit Annie Tetens sind folgende Kinder hervorgegangen :

- a) **An n e m a r i e**, geb. zu Berlin am 29. 9. 1908. Diese ist verheiratet mit dem Hauptmann Hubertus Kewisch (die Heirat fand zu Allenstein am 6. 11. 1929 statt). Aus dieser Verbindung ist ein Kind hervorgegangen, Marlene Kewisch, die am 18. 7. 1931 geboren ist.
- b) **K u r t h**, geb. zu Straßburg im Elsaß am 16. 7. 1912, verheiratet in Wiesbaden am 10. 5. 1932 mit dem damaligen Oberleutnant, späteren Hauptmann Hans Meyer aus Königsberg i. Pr. Aus dieser Ehe ist ein Sohn hervorgegangen, Jürgen Meyer, geb. am 20. 8. 1933.

Die Familie Kewisch wohnt z. Zt. in Münster i. W., die Familie Meyer in Berlin. Die Familienväter stehen im aktiven Dienst bei der Reichswehr. Bei ihrer Verheiratung gehörten sie dem Inf. Regt. 1 in Königsberg an.

- c) **K u r t V i k t o r F i s c h e r**, geb. am 22. 5. 1919. Er ist z. Zt. der einzige Stammhalter des ersten Astes des Familienstammes. Er hat dunkelblondes Haar und blaue Augen. Kurt ist z. Zt. Gymnasiast in Wiesbaden.

XI. Stammvater des zweiten Astes: **Heinrich Fischer**,

geb. am 20. 9. 1807, gest. am 20. 2. 1879;

Bürgermeister in Warburg.

Heinrich, der zweite Sohn des Justizrats Philipp Fischer, (blondes Haar und blaue Augen), widmete sich dem juristischen Studium. Am 27. August 1828 bestand er bei dem kgl. Oberlandesgericht in Paderborn das Auscultator-Examen und am 25. Februar 1830 mit dem Prädikate „Sehr gut“ das Referendarexamen. Das Justizkommissar-Examen erledigte er am 22. April 1840. Nachdem er einige Zeit als Anwalt tätig gewesen war, bemühte er sich um die freigewordene Bürger-

meisterstelle in Warburg und hatte damit Erfolg. Am 30. April 1843 wurde er in sein Amt eingeführt. In dieser Berufsstellung wirkte er fast 36 Jahre in der segenvollsten Weise, was von der Bürgerschaft lebhaft anerkannt wurde. Dies kam besonders zum Ausdruck, als er am 30. April 1868 unter großer Beteiligung der Bevölkerung sein 25jähriges Jubiläum als Bürgermeister seiner Heimatstadt feierte.

Daß er in hohem Maße das Vertrauen seiner Mitbürger besaß, zeigte sich auch darin, daß diese ihn am 8. Mai 1848 zum *Abgeordneten* für die *Preuß. Nationalversammlung* wählten und daß er seit September 1854 Jahrzehnte hindurch Warburg auf dem *Provinzial-Landtag* in *Münster* vertrat.

Seinem in Paris lebenden Bruder Robert leistete er wichtige Dienste dadurch, daß er ihm bei der Verwaltung von dessen umfangreichem Grundbesitz, soweit dieser im Kreise und in der Stadt Warburg lag, unterstützte. Er hat auch den Neubau der Gebäude auf Gut Menne und die Wiederaufrichtung des Familienhauses, Langestr. 32 in Warburg, geleitet.

Er selbst besaß in der Langenstraße oberhalb des Hotels „Zum Desenberg“ zwei größere Häuser, von denen er eines selbst mit seiner Familie bewohnte.

Er war ein vornehmer Mann, sowohl nach seiner Gesinnung, als auch nach seinem äußeren Auftreten.

Er starb an einem schmerzhaften Blasenleiden am 20. Februar 1879.

Seine Frau Aloysia, eine Tochter des Justizkommissars Wilhelm Neukirch zu Warburg und dessen Frau, Magdalena geb. Wüstenberg, schenkte ihm 3 Kinder:

1. Philipp, geb. am 26. Februar 1833. Er wurde Jurist, wie der Vater und war zuletzt *Erster Staatsanwalt* am *Kgl. Landgericht* in Koblenz. Als *Offizier* des *Beurlaubtenstandes* brachte er es bis zum *Major der Landwehr*. Seit dem 24. Oktober 1865 lebte er in glücklicher aber kinderloser Ehe mit Maria, geb. Niedieck, aus Münster i. W.
2. Die einzige Tochter von Heinrich Fischer, Charlotte, vermählte sich mit dem *Kreisrichter* und späteren *Amtsgerichtsrat* Ziegler, der an dem Warburger Gericht tätig war und mit Charlotte seinen Wohnsitz in Warburg behielt.

Charlotte war von der Natur mit reichen Geistesgaben ausgestattet und entwickelte sich zu einer interessanten und gesellschaftlich außergewöhnlich gewandten Frau. Sie bildete lange Jahre hindurch den Mittelpunkt der Warburger Gesellschaft.

Ihr Mann, aus alter Beamtenfamilie stammend, hatte nicht nur in seinem Äußern, sondern auch in seinem Wesen einen aristokratischen Zug. Er war ein „großer Jäger vor dem Herrn“, dabei ein feiner und angenehmer Gesellschafter. Er hatte auch Sinn und Talent für die Musik. Er spielte Cello und betätigte sich jahrzehntelang in einem Streichquartett, das er ins Leben gerufen hatte.

Die Ehe Charlotten's war mit 4 Kindern gesegnet: a) *H e i n z*, zuletzt Amtsgerichtsrat in Essen a. d. Ruhr. Er war verheiratet mit *Maria*, geb. Vogelsang aus Recklinghausen. Sein einziger Sohn fiel im Weltkrieg. Eine Tochter von ihm, *Hedwig* mit Namen, ist verheiratet mit dem Amtsgerichtsrat *Meschede* in Fredeburg i. W.

b) *L u i s e* „Luischen“ genannt. Sie war verheiratet mit dem Rechtsanwalt und Justizrat *Franz Ewers* in Warburg. Das Ehepaar hatte mehrere Töchter und einen Sohn. Dieser letztere ist im Jahre 1933 unverheiratet in Warburg gestorben. c) *R o b e r t*, der 3. Jt. Amtsgerichtsrat in Verleburg i. W. ist. d) *M a r i a*, die den kgl. Regierungsbaumeister, späteren Oberregierungs- und Baurat *Theodor Ewers* aus Warburg heiratete. Das Paar lebte längere Zeit in Bromberg und nach Pensionierung des Ehemanns in Koblenz a. Rh.

Von den Kindern Charlotten's leben zur Zeit noch *Maria* und *Robert*. Der Ehemann von *Louise Ziegler*, der in Warburg allgemein, insbesondere aber von der Familie *Fischer* sehr geschätzte Justizrat *Franz Ewers* ist in hohem Alter vor einigen Jahren in Warburg gestorben.

3. *W i l h e l m*, der zweite Sohn des Bürgermeisters *Heinrich Fischer*, ist der nachfolgende Stammvater.